

Zehn Prozent weniger Kriminalität

Im ersten Halbjahr 2010 sank die Zahl der angezeigten Straftaten in Österreich um zehn Prozent gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres. Starke Rückgänge gab es bei der Zahl der Kfz-Diebstähle und der Haus- und Wohnungseinbrüche.

Die Zahl der Anzeigen wegen gerichtlich strafbarer Handlungen in Österreich sank im ersten Halbjahr 2010 um zehn Prozent von 290.685 (2009) auf 261.489. „Besonders bei sensiblen Kriminalitätserscheinungen wie den Haus- und Wohnungseinbrüchen gab es einen gravierenden Rückgang“, sagte Innenministerin Dr. Maria Fekter bei der Präsentation der Halbjahresstatistik am 9. Juli 2010. Die Zahl der Einbrüche in Wohnungen sank in der Kriminalstatistik um 19 Prozent von 6.528 auf 5.270; jene der Einbrüche in Einfamilienhäuser um 42 Prozent von 4.208 auf 2.433. „Unsere Strategien wirken, wir gestalten Sicherheit“, betonte die Innenministerin. Der konsequente Fahndungsdruck durch Spezialeinheiten, nicht zuletzt durch die Soko Ost, sei einer der Gründe für den Kriminalitätsrückgang. 1.043 Festnahmen gehen laut Fekter auf das Konto der Soko Ost, 282 Verdächtige seien auf frischer Tat betreten worden.

„Mit der Soko Ost ist es gelungen, Bundesländer-Grenzen niederzureißen und ein einziges Lagebild für eine ganze Region zu erstellen. Wir nehmen Täter auf frischer Tat fest“, erklärte Bereichsleiter General MMag. Konrad Kogler. „Wichtig ist die Tatortarbeit, angesichts der eher selten gesprächigen Täter.“ 350 Mitarbeiter wurden für die Tatortarbeit ausgebildet.

Für den Rückgang der Eigentums-kriminalität sind laut General Franz Lang, dem Direktor des Bundeskriminalamts, kriminalpolizeiliche Strategien verantwortlich. „Dabei werden alle polizeilichen Strukturen einbezogen“, sagte Lang. „Der Masterplan gegen Einbruchskriminalität zeigt deutliche Wirkung.“ Besonderes Augenmerk wird in den nächsten Monaten unter anderem die Bekämpfung von Raubüberfällen in Geldinstitute bekommen. Hier stieg die Zahl der Delikte von 41 auf 53. Der Rückgang der Zahl an An-



Präsentation der Kriminalstatistik: General Franz Lang, Innenministerin Maria Fekter, General Konrad Kogler.

zeigen war am stärksten in Niederösterreich (- 16,8 %), gefolgt von Oberösterreich (- 15,1 %), Salzburg (- 14,2 %) und Wien (- 9,7 %). Im Burgenland gab es einen leichten Anstieg der Anzeigenzahl um 1,2 Prozent.

Weniger Autodiebstähle. Die Zahl der Autodiebstahlsanzeigen ging im ersten Halbjahr 2010 um 48,6 Prozent von 4.471 auf 2.298 zurück. Die Polizei nahm um 23,2 Prozent weniger Anzeigen wegen Kfz-Einbrüchen entgegen. Im ersten Halbjahr 2009 waren es 11.835 Anzeigen, heuer 9.094. Probleme bereiten die Tötungsdelikte, deren Zahl nach oben geht. „Um seriöserweise einen Trend ausmachen zu können, müssen wir diese Entwicklung noch rund zwölf Monate beobachten“, sagte BK-Direktor Lang. Drei Viertel der Tötungsdelikte sind Beziehungstaten. Als Gegenmaßnahme sind Präventionsprojekte vorgesehen. Ebenfalls unerfreulich sei die leichte Zunahme der Zahl bei den 10- bis 14-jährigen Raubverdächtigen. Hier will das Innenministerium mit Präventionsprojekten in Schulen gegensteuern.

In Wien sank die Zahl der registrierten Straftaten um 9,7 Prozent von 116.506 auf 105.238 Fälle. Rückgänge gab es unter anderem beim Straßenraub. Auch die Zahl der Banküberfälle ist rückläufig – entgegen dem Bunde-

strend. Es habe intensivere Beratungen mit den Banken gegeben. Von den Mitarbeitern der Geldinstitute kommen nun bessere Fahndungshinweise. „Außerdem ist es uns gelungen, die Beutehöhe stark zu vermindern“, erklärte Hannes Scherz, stellvertretender Leiter der kriminalpolizeilichen Abteilung. Rückgänge gab es bei der Zahl an Einbrüchen in Wohnungen, Wohnhäuser, Geschäfte und Autos.

Schwerpunkte will die Wiener Polizei in den nächsten Monaten unter anderem

gegen den Suchtgifthandel in der U-Bahn setzen sowie gegen die illegale Migration. Dazu will man unter anderem die uniformierte Präsenz verstärken, etwa durch U-Bahnstreifen. Die U-Bahnstreifen haben seit 2. September 2009 die Identität von 28.850 Personen überprüft, 1.378 Personen festgenommen, davon 1.017 nach der Strafprozessordnung. Auch Zivilstreifen sollen verstärkt zum Einsatz kommen. Dafür wurde unter anderem die *Einsatzgruppe zur Bekämpfung der Straßenkriminalität (EGS)* verstärkt. Gegen Einbrecher, Taschen- und Autodiebe wurden teils Steuerungsgruppen und eigene Ermittlungsgruppen im Landeskriminalamt eingerichtet, teils die Arbeit bereits bestehender Sokos unterstützt. Auch auf die Tatortarbeit wurde ein Schwerpunkt gelegt. Nicht zuletzt wird auf Prävention Wert gelegt, was laut Landespolizeikommandant General Karl Mahrer unter anderem gegen Taschendiebe ein probates Mittel sein soll.

Die Aufklärungsquote betrug im ersten Halbjahr 2010 39,83 Prozent (- 0,2 %). In Oberösterreich sank sie mit 1,8 Prozent am stärksten, gefolgt von Wien (- 1,2 %), Kärnten (- 0,9), Niederösterreich (- 0,5) und Burgenland (- 0,2). Gestiegen ist die Quote in der Steiermark (+ 3,3 %), in Vorarlberg (+ 1,6 %), Tirol (+ 1,1) und Salzburg (+ 0,9).